

Bericht über die Realisierung der Zielvereinbarungen zur Gleichstellungsaufgabe

Senatsbeschluss vom 29. 6. 2008

<p>1. In den Fachbereichen erstatten die Arbeitsgruppen für Gleichstellungs- und Familienfragen, in denen Mitglieder aus allen Gruppen der Hochschule mitarbeiten und die durch das jeweilige lehrende Mitglied des Fachbereichs in der K 4 geleitet werden, einmal jährlich dem Fachbereichsrat Bericht.</p>	<p>Die den Fachbereichsräten zugeordneten <i>Arbeitsgruppen</i> für Gleichstellungsfragen arbeiten an 3 der 4 Standorte der KathO (Aachen, Münster, Paderborn); die Kontinuität der <i>Berichterstattung im FBR</i> ist nicht überall realisiert.</p>
<p>2. Hochschulentwicklung erfolgt unter Beachtung von Gendermainstreaming – Kriterien. Dazu werden in Fachbereichs-Angelegenheiten die jeweiligen Arbeitsgruppen, in Angelegenheiten der KFH die Kommission 4 beteiligt.</p>	<p>Dies erfolgt <i>bisher eher punktuell</i> auf Initiative von K4-Mitgliedern. Hier erschien insbesondere eine standardisierte Querverbindung mit der K 1 sinnvoll.</p>
<p>3. Bei der Besetzung der Stellen in der Lehre wird eine paritätische Zusammensetzung angestrebt. Hierzu erfolgt alle 3 Jahre in den Fachbereichen eine Perspektivplanung im Zusammenwirken von Dekan/in und Gleichstellungsbeauftragter/m, die dem FBR vorgelegt wird.</p>	<p>Eine <i>Perspektivplanung</i> erfolgt(e) in diesem Studienjahr an den Standorten Münster und Aachen. Am Stichtag 1.3. 2009 lehrten 78 <i>ProfessorInnen</i>, davon waren 29 Frauen. Der Anteil stieg damit auf 37% (gegenüber 20% 2003 und 30% 2008), wobei der Fachbereich in Münster dem vereinbarten Ziel am nächsten gekommen ist. Allerdings gibt es eine starke Differenz in den Vergütungsgruppen : bei den C3-Stellen beträgt der Frauenanteil 18,2 %, bei C2 35,7% und bei W2 68,8%. Als <i>Lehrende</i> für besondere Aufgaben gehören 6 Männer und 6 Frauen dem Kollegium an; hier ist die <i>Parität</i> gegeben.</p>
<p>4. Bei der Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses wird weiterhin eine gezielte Frauenförderung angestrebt. Dies geschieht: - durch eine stärkere Berücksichtigung von Frauen bei Stipendien-Möglichkeiten, - durch Förderung und Unterstützung von Promovendinnen, - durch die Vergabe von Lehraufträgen an Frauen, - durch die Besetzung von Qualifikations- und anderen wissenschaftliche MitarbeiterInnen-Stellen mit Frauen.</p>	<p><i>Stipendienberatung</i> fand an allen Standorten statt, Ergebnisse wurden in der K4 ausgetauscht und reflektiert. 5 der 6 <i>Qualifizierungsstellen</i> an der KathO waren am 1.3.09 mit Frauen besetzt; ebenso 14 der 17 <i>Forschungs- und Entwicklungsstellen</i>. Im Studienjahr 08/09 wurden 642 Lehraufträge an 299 <i>Lehrbeauftragte</i> (53% w.) vergeben; auffällig ist gegenüber 2008, dass der Anteil der Frauen bei der Supervision von 66% auf 43,7% zurück- gegangen ist.</p>

Anlage 1 zu TOP 5 / Senat am 22.06.09

<p>5. Bei der Weiterentwicklung der BA- und MA-Studiengänge werden genderbezogene Entwicklungen in der Studierendenschaft beobachtet und in die Reformprozesse einbezogen.</p>	<p>Ein erster Überblick über den konsekutiven Master zeigt eine Verstärkung der <i>Unterrepräsentanz männlicher Studierender</i>; vermutet wird ein Zusammenhang mit der Zugangsschwelle 2,0.</p>
<p>6. Die Vorgabe in der BA-Studienordnung, dass Gender als Querschnittsthema zu bearbeiten ist, wird in ihrer Realisierung untersucht und dokumentiert.</p>	<p>Eine Umfrage im Nov. 2008 (Ehlert: Gender in der Lehre) erbrachte nur ausschnitthaft Ergebnisse, was die Realisierung der Vermittlung von <i>Genderkompetenz</i> angeht. Im Blick auf die Reakkreditierung wurde der Beauftragte für Evaluation angefragt, wie die Konkretisierung dieser Querschnittsaufgabe zu erfassen wäre.</p>
<p>7. Die Hochschule entwickelt ein sanktionsfreies Beschwerdeverfahren. Die Kommission für Gleichstellungsfragen wird daran beteiligt, soweit es um Genderthemen und Beschwerden zu sexueller Belästigung geht.</p>	<p>Hierzu liegt bei dieser Senatssitzung ein Vorschlag der K 4 vor.</p>
<p>8. Die Darstellung und Analyse der statistischen Angaben erfolgt weiterhin auch nach Geschlechtszugehörigkeit (Verwaltungsmitarbeiter/innen nach Funktion, Studierende, Lehrbeauftragte, Qualifizierungsstellen, Lehrkräfte für besondere Aufgaben, W 2-, C 2- sowie C 3-Professuren, Leistungs- und Berufungszulagen). Die Auswirkungen der neuen Zulagen und Leistungskriterien für W 2 – Professuren werden unter dem Aspekt der Gendergerechtigkeit überprüft.</p>	<p>Dies ist erfolgt. Insgesamt liegt der weibliche Anteil am <i>nichtwissenschaftlichen Personal</i> bei 72%, wobei alle Positionen mit Leitungscharakter männlich besetzt sind. Auf der mittleren Ebene (ReferentInnen in der Zentrale) sind zwei von acht Stellen mit Frauen besetzt. In der Bibliothek arbeiten außer dem Leiter fast ausschließlich Frauen, alle EDV-Stellen sind männlich besetzt. Die neue Aufgabe der <i>Studienkoordination</i> (21 Beschäftigte) wird zu 85,7% von Frauen wahrgenommen. Von den insgesamt 16 W2-Professuren im Mai 2009 sind 11 durch Frauen, 5 durch Männer besetzt. Es bekamen 4 Frauen(36%) und 3 Männer(60%) eine <i>Berufungszulage</i>. Dabei gab es vier Größenordnungen: 1 Mann(20%der berufenen Männer) und 2 Frauen (18%) erhielten hohe Zulagen, ebenfalls 1Mann(20%) und 1Frau (9%) eine weniger hohe Zulage, 2 weitere Frauen eine niedrigere Zulage. 7 Frauen (64%) und 2 Männer (40%) bekamen keine Berufungszulagen.</p>
<p>9. Die KFH NW entwickelt ihr Profil als auditierte familiengerechte Hochschule weiter.</p>	<p>Der Bericht über den Stand im 1. Jahr nach der Re-Akkreditierung wird bei dieser Senatssitzung ebenfalls vorgelegt.</p>
<p>10. Über den Stand der Realisierung der vereinbarten Ziele berichtet die Gleichstellungsbeauftragte jährlich im Senat.</p>	<p>Dies erfolgt in der Senatssitzung im Juni.</p>